

## **Dachau Exkursion am 9.11.2021**

Am Dienstag, 9. November 2021 fand unsere Geschichtsexkursion der 10er Klassen der Burghschule Köngen zur KZ-Gedenkstätte Dachau statt.

Für viele war es coronabedingt die erste Exkursion seit langem. Jedoch wurde uns eingeschärft, die Gedenkstätte mit dem notwendigen Respekt zu besuchen, was für uns alle dann auch selbstverständlich war.

Nach der langen Anfahrt wurde uns von unserer Geschichtslehrerin Frau Henninger unser Arbeitsauftrag erläutert und wir bekamen eine erste Einführung zur Gedenkstätte sowie zu den unterschiedlichen Nutzungsphasen des Konzentrationslagers.

Nach der 3-G-Kontrolle ging es weiter ins eigentliche Gelände der Gedenkstätte.

Wir vollzogen den „Weg eines Häftlings“, indem wir durch das Eingangstor mit der Inschrift „Arbeit macht frei“ in den mit Zaun und Suchscheinwerfern gesicherten Innenbereich gelangten. Zunächst konnten sich einige das Lager, wie es einst war, nicht so gut vorstellen, da ja nur ein Teil der Gebäude erhalten ist und an Baracken nur Nachbildungen existieren. Doch dies änderte sich schnell, indem wir die Ausstellung besuchten und viele Dokumente und Ausstellungsstücke zu sehen bekamen, die die schreckliche Zeit für uns „lebendig“ machten.

Bei unserer Führung in zwei Gruppen spürten wir den eisigen Wind und die Kälte trotz unserer warmen Kleidung. Dies ließ uns die Situation der Häftlinge in dünnster Kleidung mitfühlen. Wir besprachen Themen wie „Appellstehen“, „Fluchtversuche“ und „Vernichtung durch Arbeit“.

Die Arbeit in den Außenlagern wurde uns ausführlich und eindrucksvoll geschildert.

Danach besichtigten wir die Nachbildungen der Baracken, in denen einst die Häftlinge auf engstem Raum essen, trinken und schlafen mussten.

Anfangs waren die einzelnen Baracken noch für etwa 200 Personen ausgelegt; jedoch wuchs die Anzahl der Häftlinge mit der Zeit stark, sodass Ende des 2. Weltkrieges bis zu 10-fach so viele Leute dort untergebracht wurden.

In einer Kapelle hielten wir eine Minute inne und gedachten der Toten.

Schließlich ging es weiter zu den Krematorien, wo zu Beginn nur die Toten verbrannt wurden. Gegen Ende des Krieges wurde ein zweiter Gebäudekomplex hinzugefügt, in welchem auch eine Gaskammer, Baracke X eingebaut war. Diese aber kam höchstwahrscheinlich nicht zum Einsatz.

Der Gang durch die „Baracke X“ war für einige von uns fast unzumutbar. Wären Türen geschlossen gewesen, wären manche von uns nicht hindurchgegangen, so eindrucksvoll war dies für uns.

Nach der Führung hatten wir noch freie Zeit, um das restliche Gelände und die Ausstellung weiter zu erkunden und unsere Recherchen zu unseren Wahlthemen zu vertiefen.

Verfasser: Klassen 10 und Frau Henninger